

einen Plan anregen, der in das Reich der frommen Wünsche gehört.

Wenn wir uns fragen, worauf bei uns die Möglichkeit gemeinsamer Maßregeln gegen säumige Zahler beruht, da sich kaum in einem andern Geschäftszweige etwas Aehnliches vorfinden dürfte, so werden wir auf die Eigenthümlichkeit des Buchhandels hingewiesen. Jeder Fabrikant kann sich die Handlungen auswählen, mit denen er arbeiten will, dem Verleger dagegen sind seine kaufmännischen Verbindungen von vornherein gegeben; das kleinste Geschäft, ja, der Vertrieb eines einzigen wichtigen Werkes, läßt sich kaum in engere Grenzen ziehen als der ausgedehnteste Verlag, weil jedes Buch, so weit die Deutsche Zunge reicht, dem Publicum zur Prüfung vorliegen muß. So steht denn gewissermaßen Jeder mit Jedem in Verbindung, er ist daher nicht sich allein, er ist dem Ganzen für seine Handlungsweise verantwortlich und der Verfall des Ganzen wirkt störend auf ihn selbst zurück. Es ist nicht genug, daß der Einzelne strenge Ordnung halte, er würde sich dabei nur vor dem nächsten Schaden hüten. Hierin liegt das Bedürfnis und die Nothwendigkeit der Vereinigung.

Freilich ist dies Bedürfnis für den gesammten Deutschen Buchhandel dasselbe, aber die Bedingungen, unter denen ein Verein folgerecht und energisch wirken kann, sind so mannichfacher Art, daß eine allgemeine „Association“, weit entfernt, an Kraft zu gewinnen, nichts als ein leerer Name sein und das Uebel auf das Bedenklichste steigern würde.

Wir haben niemals die Absicht gehabt, die Mitglieder unsers Vereins außerhalb Berlin zu suchen; hatten wir uns mit solchen Plänen getragen, so würde eine einzige Sitzung hinreichend gewesen sein, uns davon zurück zu bringen. Wie will der Herr Einsender in Nr. 16 eine gültige Abstimmung zu Stande bringen? Wie will er ermitteln, ob wirklich, wie er verlangt, der Schuldner alle n Mitgliedern remittirt und saldirt habe? Wird es nicht von dem Eigensinn eines Einzelnen abhängen, eine Differenz in der Rechnung oder in den Remittenden, woraus doch zuweilen, bei Lichte betrachtet, ganze Restforderungen bestehen, als unbezahlten Saldo zu betrachten und somit nicht allein seine Collegen an erneutem Creditiren zu verhindern, sondern auch über das Schicksal des Schuldners zu entscheiden? Hier kann nur durch persönliche Berathung eine Verständigung und Ausgleichung herbeigeführt werden; der Herr Einsender setzt aber bei seinen Vorschlägen eine solche Masse von Pünktlichkeit, Gemeininn und gutem Willen voraus, wie man sie bei öffentlichen Angelegenheiten eben nicht voraussetzen darf.

So weit bin ich mit Hrn. Mohr vollkommen einverstanden. Ob aber der Rath, den Erfolg des Berliner Vereins abzuwarten, bevor man zu ähnlichen Versuchen schreitet, zweckmäßig sei, möchte ich sehr bezweifeln. Denn es liegt am Tage, daß der Erfolg eines Vereins, der, wie zugegeben wird, aus einem dem Gesammtbuchhandel förderlichen Gedanken hervorgegangen ist, nicht von ihm selbst allein, sondern mindestens eben so sehr von der möglich allgemeinsten Verwirklichung dieses Gedankens abhängt, und es bedarf keiner Sehergabe, um das Horoskop zu stellen, daß der Berliner Verein in dem Maße gedeihen werde, als

ähnliche Vereine an andern Orten zusammentreten. Und wir dürfen dieser Hoffnung um so mehr Raum geben, als das bloße Abwarten unter den vorliegenden Umständen doch zu sehr an den Vorsatz erinnert, das Wasser zu meiden, bevor man schwimmen kann.

Aber auch mit den bisherigen Erfolgen dürfen wir uns vollkommen befriedigt erklären. Bereits von 23 Handlungen, unter denen sich zum Theil hartnäckige Schweiger befanden, sind schriftliche Bescheide, Zahlungen, Abschlüsse, von noch andern sind Zahlungen stillschweigend eingegangen, und man darf voraussetzen, daß die ertheilte Lehre von mehr als vorübergehendem Nutzen sein wird. Auch sind zwei neue Mitglieder, die Herren Hayn und Lüderis, dem Verein beigetreten.

Ich muß jedoch wiederholen, daß wir die Eintreibung alter Saldi nicht als den einzigen Zweck des Vereins, sondern eine gegenseitig normirte strengere Geschäftsordnung für die Zukunft als eben so wichtig, und, da sie nur von dem Willen der Mitglieder abhängt, als leichter erreichbar betrachten. Diesen Erfolg und den Gewinn, der aus den vereinigten Erfahrungen Vieler für den Einzelnen sich ergibt, wird jeder Verein zu rühmen haben. Wird ja doch auch im kaufmännischen Verkehr der Credit hauptsächlich durch die Meinung der Börse bestimmt; warum sollten wir uns ein so einfaches Mittel entgehen lassen, das mit der Zeit vielleicht noch weiter, zu einer Gleichartigkeit der Grundsätze führen und alsdann den in der Theorie für's erste noch unausführbaren „Ufancencoder“ vorbereiten und durch gemeinschaftliche Praxis zum Theil ersetzen wird.

V.

(Durch Zufall verspätet.)

In Nr. 342 der Preuß. Staatszeitung zeigen Ed. Bote & G. Bock, vormalig Fröhlich & Comp. in Berlin, deutsche und französische Kinderschriften, Musikalien u. s. w. an. Bote & Bock haben die Handlung Fröhlich & Comp. ohne Activa und Passiva von deren Besitzer, einem gewissen J. F. J. Ahlemann, gekauft, welcher nun aus dem Buchhandel getreten ist und die Schulden von Fröhlich & Comp. nicht bezahlt. — Geben Buch- und Musikalienhandlungen Credit an Bote & Bock?

Nachdruck.

Das in Stuttgart erscheinende „Sonntags-Abendblatt“, das Organ der Würtemberger Nachdrucker zur Bekanntmachung und Verbreitung ihrer Nachdrucke, fährt fort, diese dem Publicum anzupreisen und die Vorzüge derselben vor den Originalausgaben auszuposaunen.

In einer der neuesten Nummern finden wir angezeigt:

Spindler's ausgewählte Schriften. 14 Theile in 4 Bänden. gr. 8. Velinp. à 11 fl.

welche Auswahl nicht mit der ebenfalls in Stuttgart erscheinenden Gesammt-Ausgabe zu verwechseln gebeten